

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **4 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



**DIE FILMBERATER**

Nr. 5  
Luzern, März 1944  
4. Jahrgang  
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben  
vom Generalsekretariat des  
Schweizerischen katholischen  
Volkvereins (Abteilung Film)

## Marie-Louise

II. Für alle.

**Produktion und Verleih:** Praesens-Film A.-G. — **Regie:** Leopold Lindtberg. —

**Darsteller:** Josiane, Heinrich Gretler, Annemarie Blanc, Margrit Winter, Mathilde Danegger, Armin Schweizer, Fred Tanner.

Der Inhalt dieses Filmes ist schnell erzählt. Es geht ganz einfach um die Schicksale eines der vielen französischen Ferienkinder, die hungrig, nach schwersten Erlebnissen, mit traurigen Augen und eingefallenen, farblosen Wangen in die Schweiz kamen, um in dreimonatigem Aufenthalt bei liebevoller Pflege Erholung, Ruhe und Frieden zu finden. Kaum ein Stoff wäre besser wie dieser geeignet, uns heute zu bewegen und innerlich zu fesseln. Der Film beginnt mit der Vorgeschichte von Marie-Louise in Rouen, wo sie mit ihrer Mutter und ihrem Brüderchen unter den Luftangriffen Furchtbares mitmachen muss. In die Schweiz gekommen, findet das Mädchen im Hause eines Fabrikdirektors ohne Wissen des Hausherrn Aufnahme, weil es von seinen Pflegeeltern nicht abgeholt wurde. Es geschieht im Hause des Fabrikdirektors nichts Sensationelles noch Ungewöhnliches. Der Reiz des Filmes liegt vielmehr in der liebevollen, schlichten Art, mit der die innere und äussere Wandlung eines kleinen Mädchens, welches das Lachen verlernt hat, zur kindlichen Freude und zu frischem Lebensgefühl geschildert wird. Der Film ist voller Schönheiten, manche Szenen sind von packender Unmittelbarkeit und Echtheit des Erlebens — Es ist kein Zufall, dass mit „Marie-Louise“ wieder einmal ein nach allen Seiten erfreuliches Werk zustande kam. Die Praesens-Film hat dafür ihre altbewährte und erfahrene Equipe eingesetzt. Schon das Drehbuch von Richard Schweizer ist geschickt, abwechslungsreich und gemütsvoll ohne je ins süsslich Sentimentale abzugleiten. Auch die Regie von Leopold Lindtberg zeugt von Takt und Einfühlung, und Emil Berna, dem bewährten Kameramann, sind Bilder von plastischer Schönheit (wir erinnern an den Ausflug auf den Vierwaldstättersee u. a.) gelungen. Als Darsteller spielen längst bekannte und beliebte einheimische Schauspieler (siehe oben) die Hauptrollen mit warmer, innerer Anteilnahme. Als Marie-Louise konnte ein hochbegabtes französisches Ferienkind gewonnen werden. Alle diese künstlerischen Qualitäten, die „Marie-Louise“ auf das Niveau der besten Schweizerfilme heben, werden aber noch überboten von der besonders edlen und schön zum Ausdruck gebrachten Gesinnung.

264

## Das Mädchen der Vorstadt (Kings Row)

III. Für Erwachsene.

**Produktion und Verleih:** Warner Bros. — **Regie:** Sam Wood. —

**Darsteller:** Ann Sheridan, Robert Cummings, Ronald Reagan, Betty Field.

Ein amerikanischer Bucherfolg, der Roman von Henry Bellamann, fand unter der bewährten Regie von Sam Wood, dem Schöpfer des unvergesslichen „Good bye Mr. Chips“, hier seine Verfilmung. Der Schauplatz der Handlung, die sich um die Jahrhundertwende abspielt, ist Kings Row, eine Kleinstadt aus dem Westen Nordamerikas. Der Film beginnt mit der romantischen Jugendliebe des kleinen sorglosen Parris Mitchell, auf die schon allzu früh der Schatten eines ungeahnten, schweren und düsteren Geheimnisses fällt. Alsdann sehen wir uns in dessen Studienzeit versetzt, die der junge Mann in dem vom Unglück gezeichneten Haus des Dr. Tower und schliesslich an der Universität Wien verbringt, wo er durch schwere Prüfung und Leid zum tüchtigen, menschenfreundlichen Arzt heranreift. Die Schicksale des Studenten und seines ehemaligen Schulkameraden und Freundes Mc Hugh bilden den Inhalt des Filmes, der durch seine Lebensnähe und die psychologische Vertiefung der verschiedenen Charaktere wirklich zu fesseln vermag. — „Kings Row“ ist kein leichter, lärmender Unterhaltungsfilm, sondern ein stilles und eher schweres Werk, das beim Zuschauer einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt; die Schicksale dieser Jugend, die mit wahren Hunger ihr Lebensglück im Beruf und in der reinen Liebe sucht, die aber immer wieder infolge Intrigen, schändlicher Verbrechen und rasender Eifersucht schweres Leid erfährt, sind mit grosser Einfühlung bis in jede kleine Einzelheit meisterhaft erzählt. Der Zuschauer ist von der lastenden Atmosphäre des drückenden Geheimnisses förmlich gefangen und atmet erlöst wieder auf, wenn der Film in froher Lebensbejahung, in einem Lied von Freundschaft, heroischer Selbstaufopferung und reiner Liebe ausklingt. Die darstellerischen Leistungen der einzelnen sehr sympathischen Schauspieler sind durchwegs ausgezeichnet und wirken sehr lebensecht. Wenn dem Film auch zufolge der epischen Breite in der ganzen Erzählung bisweilen die innere Geschlossenheit etwas abgeht, so ist er trotzdem ein überdurchschnittliches Werk, das Beachtung und Interesse verdient.

265